

Heike Last will keine Job-Killerin sein

Die Scheidterin ist Unternehmensberaterin

Erfolgreiche Frauen gibt es viele. Sie leiten kleine und große Firmen – manchmal sehr im Hintergrund. In einer neuen Serie stellen wir erfolgreiche Unternehmerinnen in unserer Region vor.

Von SZ-Redakteur
Peter Wagner

Scheidt. Dass Heike Last aus Saarbrücken-Scheidt einen schönen Beruf hat, mag ihr auf den ersten Blick kaum einer glauben, schließlich berät sie Unternehmen beim Abbau von Arbeitsplätzen. Allerdings ist sie keine Job-Killerin, sondern eine Vermittlerin, die aus einer von ihr nicht zu verantwortenden Lage das Beste herausholt

Unternehmerinnen SZ-Serie

– und zwar für die betreffende Firma und für die Leute, die hier nicht mehr gebraucht werden. „Die Beschäftigten leben in Angst, ob und wann es sie erwischt. Es entsteht ein Grundgefühl von Ohnmacht und Ausgeliefertsein. Manche Mitarbeiter entwickeln Schuldgefühle, weil sie sich selbst nur noch als Kostenbelastung sehen, andere – oft die Besten – wandern von sich aus ab. „Die Krankenstände steigen“, beschreibt die Personalberaterin ihren Alltag. Ihre erste Aufgabe sieht sie darin, Angst und Aggressionen aus den Firmen herauszuholen und das Betriebsklima zu beruhigen. Danach geht es daran, die zu entlassenden Mitarbeiter in neue Beschäftigung zu bringen.

Heike Last wird von Unternehmen aus der ganzen Republik gebucht, um für sozialver-

träglichen Personalabbau zu sorgen. Denn Mitarbeiter lediglich mit Abfindungen in die Arbeitslosigkeit zu entlassen, werde den Gegebenheiten des Arbeitsmarktes auf Grund der Leistungseinschränkungen (Hartz IV) und der veränderten steuerlichen Behandlung seit 2006 kaum mehr gerecht. Nicht der finanzielle Ausgleich für den Wegfall des Arbeitsplatzes, sondern der Übergang in ein neues Arbeitsverhältnis stünden nunmehr im Vordergrund, sagt die aus Leipzig stammende Unternehmerin.

Heike Last kam mit der deutschen Wiedervereinigung ins Saarland. Die kaufmännische Angestellte und Diplom-Sozialwirtin arbeitete bis vor drei Jahren als Unternehmensberaterin im Personalbereich, bis sie im Mai 2005 ein eigenes Geschäft aufbaute.

Ihre Vermittlungsquote von durchschnittlich 70 Prozent hat ihr solch ein Renommee und ein Auftragsvolumen eingetragen, dass sie kaum noch einen Tag zu Hause verbringt. Gründe für den Erfolg? Zum Beispiel „weiche“ Faktoren wie die Fähigkeit, sich gleichermaßen in die Köpfe von Firmeneignern, Managern, Insolvenzverwaltern, Betriebsräten und Angestellten zu versetzen und diese Kreise auch anzusprechen zu können. Dabei hilft ihr ein Netz von Zu- und Mitarbeitern aus Psychologen, Sozialwissenschaftlern, Fachanwälten für Arbeitsrecht, Personalvermittlern und Coaches.

Heike Last empfindet es als „spannend“, ständig mit neuen Konstellationen zu tun zu haben. „Ich mache es aus Überzeugung“, beschreibt sie ihren harten Beruf, für den sie sich mit viel Sport fit hält.



Heike Last ist Personalberaterin. Wenn Firmen Mitarbeiter entlassen müssen, versucht sie, neue Beschäftigung für die Betroffenen zu finden.

Foto: Iris Mäurel